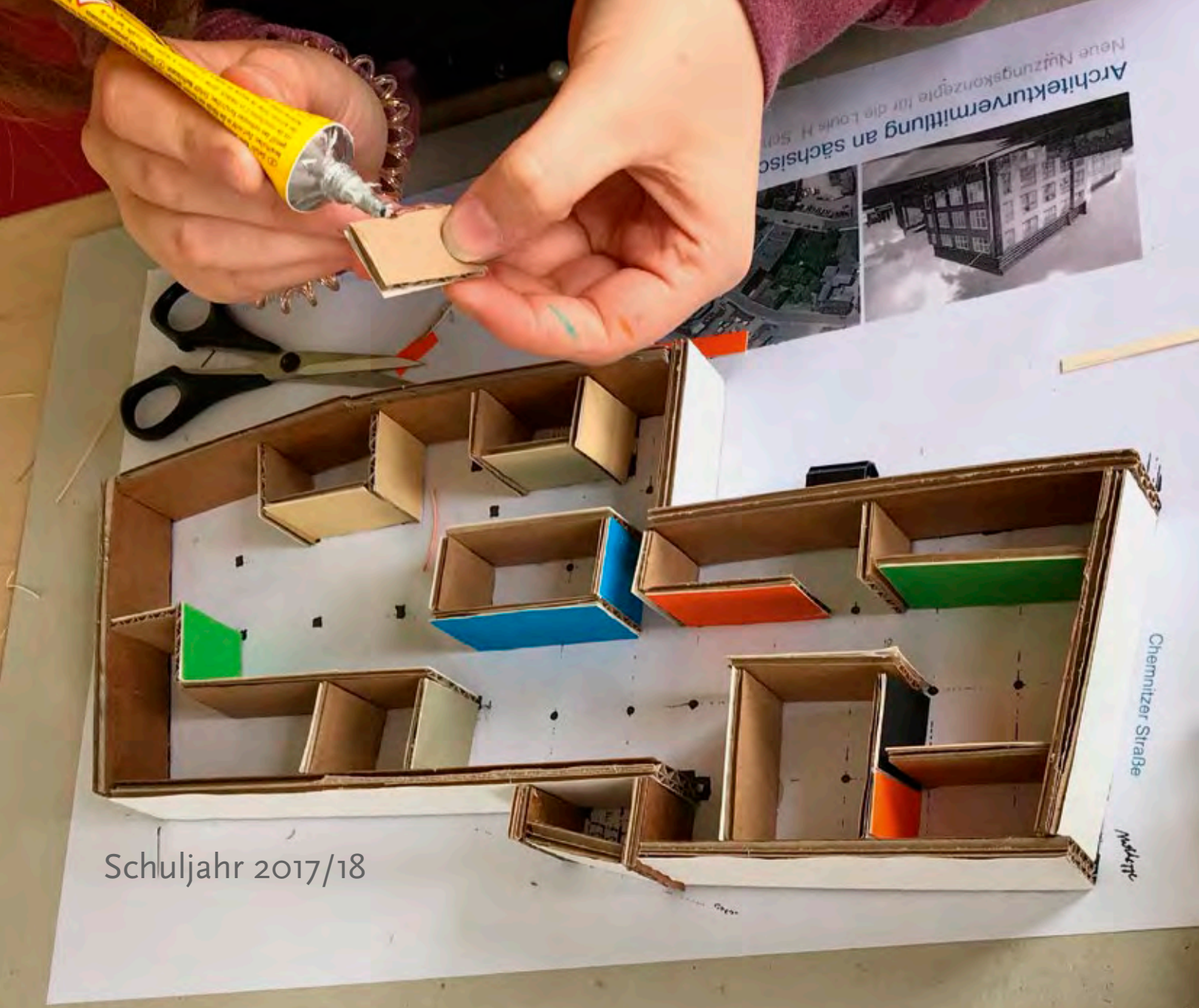



Schuljahr 2017/18

# **Architektur** macht **Schule**

# Inhalt


4 **»Architektur macht Schule«**

6 **Einführung in das Projekt**
Der Hintergrund
Die Verantwortlichen
Die Beteiligten

9 **Der Projektverlauf**
Auftaktveranstaltung
Arbeitsphase in den Schulen
Exkursionen
Abschlussveranstaltung

14 **Steckbriefe**
Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau
Christoph-Graupner-Gymnasium Kirchberg
Pestalozzi-Oberschule Limbach-Oberfrohna
Internationale Oberschule Meerane
Europäisches Gymnasium Waldenburg
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Werdau

26 **Evaluierung**

28 **Ausblick**

30 **Anhang**
Abbildungsnachweis
Impressum



Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT | Freistaat SACHSEN

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

# Architektur macht Schule

Schuljahr 2017/18

Projektdokumentation
des Kooperationsprojekts
der LEADER-Regionen Schönburger Land
und Zwickauer Land
mit der Stiftung Sächsischer Architekten
als Umsetzungspartnerin

LEADER-Region Schönburger Land

ZUKUNFTS REGION ZWICKAU

STIFTUNG SÄCHSISCHER ARCHITEKTEN

# Architektur macht Schule

*»...obwohl Architektur das alltägliche Leben der Menschen prägt, ist sie nach wie vor kein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts.«*

Bundesarchitektenkammer
zum Projekt »Architektur macht Schule«

Seit ihrer Gründung im April 2011 fördert die Stiftung Sächsischer Architekten die Baukultur im Freistaat Sachsen. Verwirklichung findet der Stiftungszweck u.a. durch das Zentrum für Baukultur Sachsen, einem Forum für vielfältigste Veranstaltungen im Dresdner Kulturpalast, und dem Stiftungsarchiv mit seiner eigenen Schriftenreihe. Die dritte Säule der Stiftungsarbeit ist, Schülern und Jugendlichen den besonderen Wert von Architektur und Baukultur fachgerecht zu vermitteln und stärker in den Lehrplänen zu verankern.

Hierfür wurde die Initiative »Architektur macht Schule« der Bundesarchitektenkammer aufgegriffen und im Jahr 2013 erstmals durch Architekten angeleitete Projekte an sächsischen Schulen durchgeführt.

Inzwischen hat sich das Projekt »Architektur macht Schule« erfolgreich an sächsischen Schulen etabliert. Bis 2017 wurden 19 Projekte an 12 verschiedenen Orten durchgeführt. Diese Broschüre dokumentiert die Projektdurchführung im Schuljahr 2017/18, das an 6 Schulen und diesmal unter Beteiligung der LEADER-Regionen Schönburger Land und Zwickauer Land umgesetzt wurde.

Die Stiftung Sächsischer Architekten hat ihren Sitz im Haus der Architekten in Dresden-Blasewitz.

# Einführung

## Der Hintergrund

Die Zukunft unserer Städte und Dörfer wird unter anderem dadurch bestimmt sein, wie heutige Kinder es lernen, kreativ und verantwortungsbewusst mit ihrer gebauten Umwelt umgehen. Für das Erkennen dieser zukünftigen Verantwortung und die Sensibilisierung für die bauliche wie die ästhetische Qualität unserer Lebensumwelt kann Schule einen wesentlichen Impuls geben.

Die Situation in ländlichen Regionen zeigt, dass gut erhaltene Ortsbilder und kulturhistorische prägende Gebäude in den Dörfern entscheidend zu einer starken Identifikation der Bewohner mit dem Heimatort beitragen und so die Bleibebereitschaft stärken. Eine frühzeitige Vermittlung baukultureller Werte des ländlichen Bauens an Kindern und Jugendlichen ist deshalb sinnvoll. Die Zusammenarbeit mit Schulen ermöglicht die Integration in den Schulalltag ohne zusätzliche Zeitbudgets der Schüler in Anspruch zu nehmen.

## Die Verantwortlichen

Im Schuljahr 2017/18 haben die LEADER-Regionen Schönburger Land und Zwickauer Land zum ersten Mal gemeinsam mit der Stiftung Sächsischer Architekten das Projekt „Architektur macht Schule“ zur Architekturvermittlung an sächsischen Schulen erfolgreich durchgeführt.

Die LEADER-Regionen Schönburger Land und Zwickauer Land repräsentieren den ländlichen Raum in Sachsen. In den LEADER-Entwicklungsstrategien ist die Erhaltung der baukulturellen Identität des ländlichen Raumes als wichtiges Ziel verankert und durch Maßnahmen wie den Erhalt der Ortsbilder untersetzt. Es besteht in den Regionen ein großes Interesse, geeignete Projekte zur Förderung der Baukultur umzusetzen.

Die Kooperationspartner banden die Stiftung Sächsischer Architekten als Umsetzungspartnerin ein, da sie bereits über mehrere Jahre sehr erfolgreich baukulturelle Werte an sächsischen Schulen vermitteln und entsprechend wertvolle Erfahrung für eine zielgerichtete Umsetzung einbringen konnte.

**Ziele des Kooperationsprojektes:**

- Architektur und Baukultur durch neue Bildungsangebote an den Schulen zu fördern
- Jugendliche in der Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen als wichtige Zielgruppe für baukulturelle Themen zu sensibilisieren und ihre Wahrnehmung von Räumen – gebauten Räume, Stadt- und Freiräumen – zu verbessern
- Architekturvermittlung mit dem Themenschwerpunkt ländliches Bauen zu betreiben
- eine Berufsorientierung für Berufe im Bereich Bauwesen zu geben
- Die Außenwirkung der beteiligten LEADER-Regionen zu verbessern und über die Projekte LEADER-Themen zu transportieren

# Die Beteiligten

Im Schuljahr 2017/2018 nahmen folgende Schulen teil:

Region Schönburger Land

- Pestalozzi-Oberschule Limbach-Oberfrohna
- Internationale Oberschule Meerane
- Europäisches Gymnasium Waldenburg

Zukunftsregion Zwickauer Land

- Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau
- Christoph-Graupner-Gymnasium Kirchberg
- Gymnasium Alexander von Humboldt Werdau

Über die Stiftung wurde das Mitwirken von externen Fachexperten zur Architekturvermittlung sichergestellt. Damit wurden ergänzende Ressourcen und die vorhandene Expertise gebündelt und standen für alle beteiligten Schulen in den Regionen gleichermaßen zur Verfügung.

Die Betreuung der Schulen übernahmen

- Knut Weber, Architekt
- Andrea Schreyer, Stadtplanerin
- Heiko Strauch, Landschaftsarchitekt
- Julia Bojaryn, Bauingenieurin
- Frank Kotzerke, Architekt
- Kerstin Bochmann, Architektin

Gruppenbild aller Projektbeteiligter, aufgenommen am Tag der Abschlussveranstaltung vor der Festscheune in Mülsen.

Es bildeten sich Teams aus je einer Schule und einem Fachexperten, die sich im laufenden Schuljahr Gebäude, Freiräume oder städtebauliche Strukturen erschlossen. Ergänzend zur theoretischen Annäherung setzten sich die Schüler auch praxisorientiert und künstlerisch mit den Objekten auseinander. Hoch motiviert, selbstbewusst und mit einer ansteckenden Begeisterung präsentierten die Schüler zum Schuljahresende ihre Ergebnisse. »Dieses Projekt zeigt immer wieder aufs Neue, wie man Architektur mit persönlichem Engagement und jenseits der bekannten Muster auf anspruchsvolle und unterhaltsame Art erklären und vermitteln kann«, betonte Liane Remmler, Projektverantwortliche im Stiftungsvorstand.

# Projektverlauf

Liane Remmler, Mitglied des Stiftungsvorstands, bei der Projektvorstellung.

Das Projekt begann mit einer Auftaktveranstaltung am 19. September 2017 im Zentrum für Baukultur Sachsen im Kulturpalast Dresden. Bei dieser Veranstaltung waren alle sich am Projekt beteiligenden Schüler, Lehrer, Architekten, Stiftungsmitglieder und Regionalmanager anwesend.

Nach einer kurzen Vorstellung der Stiftung und der LEADER-Regionen folgte eine Einführung in das Projekt „Architektur macht Schule“ und den geplanten Projektdurchlauf. Die Veranstaltung endete mit einer Führung durch den Kulturpalast Dresden und einem Mittagsimbiss.

Bei der Führung durch den Kulturpalast wurde den Projektteilnehmern ein Blick vor und hinter die Kulissen gewährt.

# Arbeitsphase in den Schulen

Nach einer Vorbesprechung zwischen den LEADER-Regionen, der Stiftung Sächsischer Architekten, den Betreuern und Lehrern erfolgte dann die eigentliche Projektarbeit an den Schulen. Die mitwirkenden Schulklassen arbeiteten gemeinsam mit Betreuern ihr Thema zum ländlichen Bauen im Rahmen des Schulunterrichts. Die Herangehensweise an die jeweiligen Projekte orientierte sich an den Lerninhalten der jeweiligen Fächer. Dabei starteten Projekte entsprechend unterschiedlich.

Einige Schulen starteten mit einer Exkursion zum eigentlichen Objekt, andere erarbeiteten sich zunächst theoretisches Grundwissen zu Architekturepochen, Baustilen, technischen Besonderheiten.

**Folgende Themen wurden bearbeitet:**

- die Analyse bestehender Dorfstrukturen in Crimmitschau und deren geschichtliche Entwicklungsetappen sowie das Aufzeigen ihrer derzeitigen Strukturprobleme

Anhand von Schwarzplänen analysierten die SchülerInnen die Dorfstrukturen in und um Crimmitschau.

- das Erkunden des Ortsbildes von Kirchberg mit seinen verschiedenen öffentlichen Räumen und Freiflächen bis hin zur Entwicklung eigener Stadtmöbel

Den Untersuchungen der Kirchberger SchülerInnen gingen zahlreiche Vorbetrachtungen voraus, so auch der Frage, warum bedeutende Architekturen auf Geldscheinen zu finden sind.

Vorortttermin in Limbach, die OberschülerInnen erkunden die leerstehende Louis-Schaarschmidt-Fabrik.

- die Beschäftigung mit einem denkmalgeschützten, aber leerstehenden Industriegebäude in Limbach-Oberfrohna und der Suche nach neuen Nutzungsformen

Modellbau zur Analyse der bestehenden Ortsstruktur von Meerane.

- das Kennenlernen der in und um von Meerane angewendeten Fachwerkkonstruktionen bis hin zur Materialität der Baustoffe

Europäisches Gymnasium Waldenburg – erste Arbeitsschritte für ein Insektenhotel.

- die Analyse von Landschaftsräumen in Waldenburg und die Entwicklung von Schutzmaßnahmen
- die Auseinandersetzung mit Raumfolgen des Werdauer Gymnasiums bis hin zur Entwicklung verbessender Gestaltungs- und Nutzungsvorschläge

Diskussion der ersten Erkenntnisse zu den funktionellen Vorzügen und Nachteilen des Gymnasiums in Werdau

Exkursion zur Baumwollspinnerei Leipzig.

## Exkursion

Teil des Projektes waren ganztägige Exkursionen, auf denen sich die Jugendlichen Anregungen für das von ihnen bearbeitete Thema aneigneten. Leider haben nicht alle Schulen dieses Angebot genutzt, was von den Schülerinnen und Schülern nachträglich entsprechend bedauert wurde.

Frank Kotzerke besuchte mit den Kirchberger SchülerInnen die Dresdner Innenstadt, um vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten von Freiflächen zu untersuchen

## Abschluss-veranstaltung

Ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzeptes von »Architektur macht Schule« ist das öffentliche Präsentieren der gewonnenen Erkenntnisse und entwickelten Ideen am Schuljahresende. So fand am 14. Juni 2018 eine Abschlussveranstaltung für die im laufenden Schuljahr 2017/2018 durchgeführten Projekte in der Festscheune in Mülsen statt. Am Projekt »Architektur macht Schule« waren insgesamt 129 Schüler beteiligt. Die Ergebnisse wurden von den Schülern überwiegend selbst präsentiert und eine kleine Ausstellung aufgebaut. Das Julius-Motteler-Gymnasium in Crimmitschau hat seine Abschlusspräsentation aufgrund von Terminüberschneidungen (Klassenfahrt) am 18. Juni 2018 an der eigenen Schule durchgeführt. Das Projekt wurde aber von der Lehrerin Sabine Semmler und der betreuenden Ingenieurin Julia Bojaryn in Mülsen vorgestellt.

Anhand der vielseitigen Projektergebnisse wird deutlich, dass sich die Schüler mit viel Freude, Neugier und großem Interesse mit den vielseitigen Themen Architektur, Stadtplanung und gestalteten Freiräumen auseinandersetzten. Die Projekte wurden durch Lehrinhalte der Fächer Kunst, Geografie, Biologie und geisteswissenschaftliche Profile bereichert und verdeutlichen den ganzheitlichen Stellenwert von Architektur für unsere Gesellschaft als Lebensraum und als Ort der Begegnung.

Durch die Beschäftigung mit einem konkreten Objekt wurde man zudem den pädagogischen Forderungen nach außerschulischem Lernen gerecht. Dabei erhielten die Lehrer und Pädagogen Unterstützung durch Architekten, Bauingenieure, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten, die über das nötige Expertenwissen verfügen. Ziel des Gesamtprojekts war und bleibt es, Architektur jenseits der bekannten Muster auf anspruchsvolle und unterhaltsame Art zu erklären und zu vermitteln.

Die SchülerInnen aus Crimmitschau
bei der Präsentation Ihres Projektes.

Die Ideen für eine Aufwertung des Werdauer Gymnasiums wurden anhand von Modellen und Zeichen präsentiert.

Ausstellung der einzelnen Projekte
auf der Abschlussveranstaltung in Mülsen.

Die Kirchberger Jugendlichen inszenierten ihr Projekt gekonnt in einem Theaterstück.

Erstaunlich ist dabei, welch unglaubliche Kreativität die Schüler entwickelt haben. Zugleich wurden grundlegende menschliche Fähigkeiten trainiert. Baukulturelle Bildung schult das Sehen und Erleben, fördert Interdisziplinarität und Teamwork und hilft, historisches und ökologisches Bewusstsein zu entwickeln.

# Steckbriefe

**Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau**

**Stadtentwicklung der ehemaligen Dörfer rund um Crimmitschau**

Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe
projektbegleitende Betreuerin: Julia Bojaryn
verantwortliche Lehrkraft: Sabine Semmler

Untersuchung der umliegenden Dörfer Crimmitschaus

Die Zehntklässler des Julius-Motteler-Gymnasiums in Crimmitschau beschäftigten sich in ihrem Projekt mit den umliegenden Dörfern ihrer Stadt. Dazu wurde jedes der 7 Dörfer untersucht und deren Entstehungsgeschichte recherchiert. Mit Hilfe von handgezeichneten Schwarzplänen arbeiteten die Schüler typische Dorfstrukturen heraus und analysierten die baulichen Veränderungen. Anschließend erforschten sie das jeweilige Dorf und seine Besonderheiten vor Ort und befragten die Bewohner nach ihrem Leben im Dorf. Herausgekommen sind interessante Ansätze, um das Leben im Dorf zu verbessern. Z. B. sollten mehr Räume und Plätze für die Kommunikation der Dorfbewohner untereinander und mehr mobile Angebote geschaffen werden. Die Ergebnisse stellten die Schülerinnen und Schüler in kurzen Präsentationen im „Pecha-Kucha-Format“ am 18. Juni 2018 im Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau vor.

Erarbeitung und Analyse typischer Dorfstrukturen und handgezeichneter Pläne eines Dorfes mit Hilfe von Schwarzplänen

Blankenhain – um 1800

Blankenhain – DDR

Blankenhain – um 1838

Blankenhain – heute

**Christoph-Graupner-Gymnasium Kirchberg**

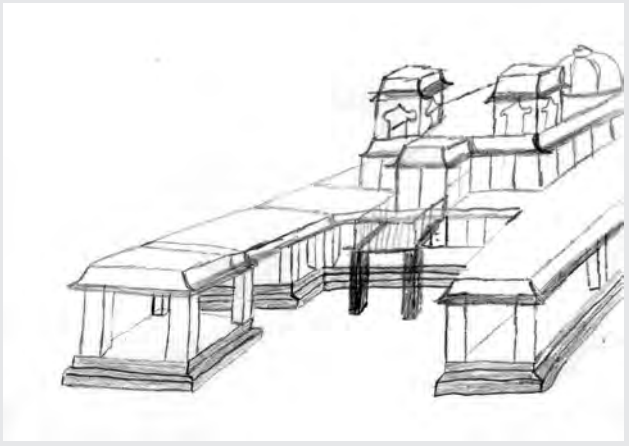
**Öffentliche Stadträume**

Schülerinnen und Schüler
der 8. Jahrgangsstufe
projektbegleitender Architekt:
Frank Kotzerke
verantwortliche Lehrkraft:
Ulf Rapp

Die Exkursion nach Dresden diente der Suche nach geeigneten Sitzmöglichkeiten.

Die entwickelten Modelle für Sitzmöglichkeiten des Gymnasiums in Kirchberg

Die Schüler des Vertiefungskurses Kunst des Christoph-Graupner-Gymnasiums in Kirchberg haben anfänglich gar nicht so richtig im Projekt arbeiten wollen, haben dann aber immer mehr Feuer gefangen. In ihrer als Theaterstück inszenierten Präsentation stellten sie anschaulich dar, wie sich das Projekt langsam entwickelte. Sie begannen mit der Suche, wo ihnen Architektur im täglichen Leben begegnet: auf Geldscheinen oder in ihrem unmittelbaren Umfeld, das sie dann auf Postkarten skizzierten. Anschließend beschäftigten sie sich mit öffentlichen Freiflächen in ihrer Stadt, für die sie letztlich kreative Ideen für die Gestaltung neuer Bänke entwickelten. Auf ihrer Exkursion nach Dresden lernten sie städtische Freiräume kennen und untersuchten dann in ihrem Umfeld die Situation. Die Feststellung, dass oftmals Bänke fehlen, um sich im Freien aufhalten zu können, gab den Anstoß eigene Bänke zu entwickeln. Die Modelle dazu wurden vorgestellt und möglichst bald soll ein Prototyp gebaut werden.

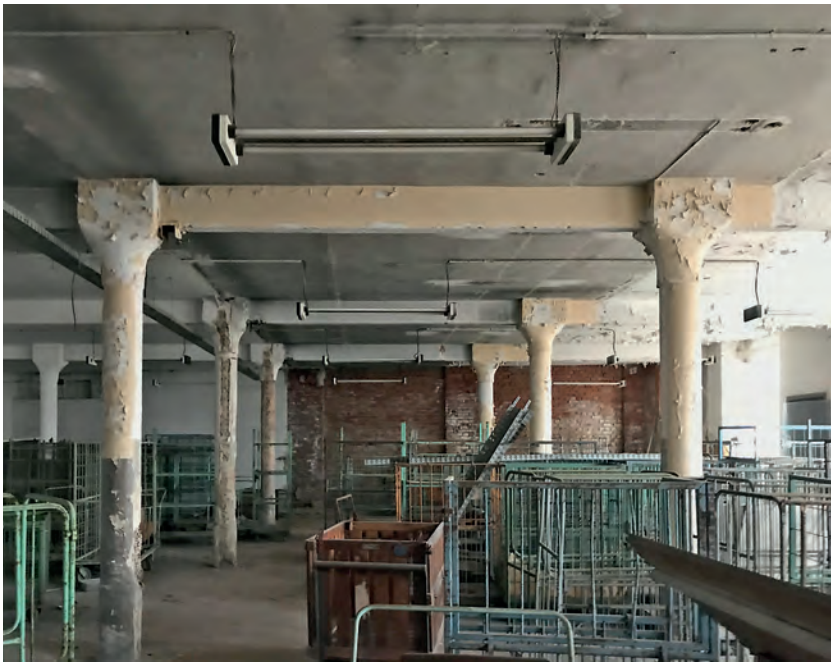


Skizzen der Schüler, auf Postkarten
an den Architekten gesendet

**Pestalozzi-Oberschule Limbach-Oberfrohna**

**Nutzungskonzepte für die Louis Schaarschmidt-Fabrik in Limbach-Oberfrohna**

Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe
projektbegleitender Architekt: Knut Weber
verantwortliche Lehrkraft: Carola Suchatzki



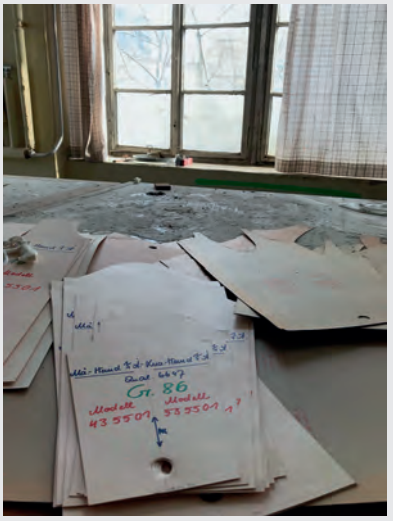
Der Reiz verlassener Gebäude

Besuch der Baumwollspinnerei Leipzig

In der Pestalozzi-Oberschule Limbach-Oberfrohna beschäftigten sich die Schüler der 8. Klasse mit einem leerstehenden Industriegebäude der Textilindustrie. Dafür wurde die Industriegeschichte von Limbach-Oberfrohna erforscht, um mehr über das Gebäude zu erfahren. Ein besonderes Highlight war die Exkursion nach Leipzig, wo die Schüler die Baumwollspinnerei kennenlernten. Mit diesen Eindrücken und neuen Inspirationen wurden für das Gebäude in Limbach eigene Vorstellungen für einen Nachnutzung entwickelt.

Interessante Vorschläge waren beispielsweise die Einrichtung einer Bibliothek und einer Hochschule. Die nachfolgend erstellten Nutzungskonzepte für die Louis Schaarschmidt-Fabrik wurden inzwischen dem Eigentümer überbracht, der diese bei der Entwicklung neuer Nutzungskonzepte berücksichtigen wird.

Louis Schaarschmidt- Fabrik
in Limbach-Oberfrohna



Notizen zum leerstehenden
Industriegebäude

Modelle waren hilfreich bei
der Entwicklung von Nutzungs-
varianten

**Internationale Oberschule Meerane**

**Fachwerkbauweise**

Schülerinnen und Schüler
der 8. und 9. Jahrgangsstufe
projektbegleitende Stadtplanerin:
Andrea Schreyer
verantwortliche Lehrkraft:
Holger Dörr

Skizzierendes Erforschen
von Fachwerkbauten

Recherche
zum Thema Fachwerkbau
in der eigenen Region

Die Oberschüler der 8. und 9. Klasse der Internationalen Oberschule Meerane haben sich im Rahmen des Projekts dem Fachwerkbau gewidmet. Ziel war es, Grundlagen für den Bau der Überdachung eines Lehmbackofens zu schaffen und die praktischen Arbeiten dazu zu beginnen. Die Schüler arbeiteten unter Anleitung ihres Lehrers Holger Dörr und der Stadtplanerin Andrea Schreyer. Sie informierten sich über die Technik und Geschichte des Holzfachwerks und beschäftigten sich mit der Geschichte eines von Gehöften in Fachwerkbauweise geprägten Dorfes. Schwerpunkt war die praktische Arbeit mit Holz bis hin zum Bau von Modellen.

Praktisches Arbeiten
am eigenen Fachwerkbau

Die Überdachung für den zukünftigen
Lehmbackofen entsteht

**Europäisches Gymnasium Waldenburg**

**Rekonstruktion einer Streuobstwiese / Bau eines Insektenhotels**

Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe
projektbegleitender Landschaftsarchitekt: Heiko Strauch
verantwortliche Lehrkräfte: Uwe Schröder, Heike Schreckenbach und Marlies Oehmichen

Baumpflanzung in Form einer Eiche auf der Insel im Sauteich

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 des Europäischen Gymnasiums Waldenburg haben sich im Rahmen des Projekts mit Landschaftsgärten auseinandergesetzt. Unter Anleitung ihrer Lehrer Uwe Schröder, Heike Schreckenbach und Marlies Oehmichen sowie des Landschaftsarchitekten Heiko Strauch haben sie in zwei Teilen das Projekt bearbeitet.

Eine Gruppe widmete sich der Rekonstruktion einer Streuobstwiese mit 16 historischen Obstbaumsorten und einer Baumpflanzung in Form einer Eiche auf der Insel im Sauteich (Gondelteich) im historischen englischen Landschaftspark Grünfeld in Waldenburg.

Eine zweite Gruppe baute ein Insektenhotel im Gartengelände des Europäischen Gymnasiums in Waldenburg.

Gemeinsamer Bau
eines Insektenhotels

Fertiges Insektenhotel
auf dem Schulgelände

**Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Werdau**

**(Um-)Gestaltung des eigenen Schulgebäudes und dessen Gelände**

Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe
projektbegleitende Architektin: Kerstin Bochmann
verantwortliche Lehrkraft: Uwe Feustel

Das Alexander-von-Humbold-Gymnasium Werdau

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse des Gymnasiums Alexander von Humboldt Werdau haben sich im Rahmen des Projekts mit Schulgebäuden in Werdau auseinandergesetzt. Unter Anleitung des Lehrers Uwe Feustel sowie der Architektin Kerstin Bochmann haben sie anschließend ihre eigene Schule analysiert.

In fünf Arbeitsgruppen wurden die Nutzungsmöglichkeiten des Daches, die Gestaltung eines grünen Klassenzimmers, Ideen zur Pausenhofgestaltung sowie die Integration eines neuen Speiseraumes in einem neuen Verbindungsbau bzw. im Untergeschoss untersucht. Gearbeitet wurde anhand von Skizzen und Modellen, Architekturdarstellungen und Zeichnungen.

Modellbau des geplanten Verbindungsbaus am Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums Werdau

Überlegung zur Nutzung des Daches des Gymnasiums Werdau

Fünf Projektgruppen beschäftigten sich mit unterschiedlichen Defiziten im Schulgebäude

# Evaluierung

**Die Durchführung des Projektes** wurde auf der Abschlussveranstaltung am 14. bzw. 18. Juni 2018 evaluiert, um das Projekt hinsichtlich seiner inhaltlichen Ausrichtung und Organisation des Gesamtprojektes bewerten zu können.

**Die Befragung** setzte sich zusammen aus einem Fragenteil mit einer Beurteilungsskala von »sehr gut/ trifft zu« bis zu »sehr schlecht/ trifft nicht zu«, »keine Meinung« und einem offenen Fragenteil. Die zu bewertenden Fragen bezogen sich auf folgende Inhalte:

- Gesamteindruck
- Inhalte des Projektes
- Durchführung des Projektes an den Schulen
- Betreuung durch den Architekten/ Lehrer
- Handling/ Kostenrahmen und Organisation des Projektes

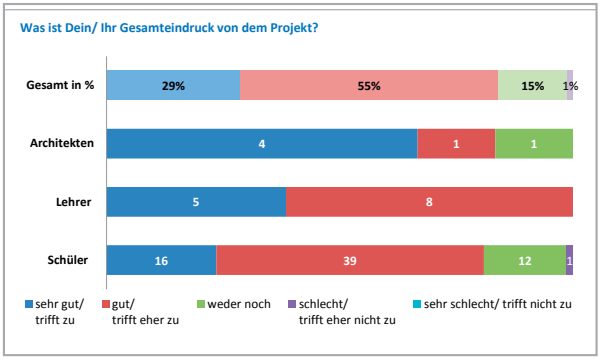
**Die offenen Fragen** zielten darauf ab, Hinweise zu den besonders positiven Aspekten als auch Verbesserungsvorschläge zur Durchführung des Projekts »Architektur macht Schule« zu erhalten.

Für die Schüler wurde ein zweiseitiger Fragebogen erstellt. Die Lehrer und die Architekten erhielten jeweils separate Fragebögen mit vertiefenden Fragestellungen, wobei es teils unterschiedliche Sachverhalte zu bewerten gab.

**Die Fragebögen** wurden während der Abschlusspräsentation in Mülsen verteilt und von den Teilnehmern dort ausgefüllt und eingesammelt. Das Gymnasium Crimmitschau erhielt die Fragebögen per E-Mail, da deren Teilnahme an der Abschlussveranstaltung nicht möglich war.

**Der Gesamteindruck des Projektes** wird von 84 % aller Teilnehmer mit gut bis sehr gut bewertet, was einer Note von 1,5 entspricht. Die Schüler haben das Projekt mit 2,0 bewertet. Dieser sehr positive Gesamteindruck zeigt sich auch in den weiteren Bewertungen zu den inhaltlichen Aspekten des Projektes.

Die Frage, ob durch das Projekt neue Erkenntnisse über Architektur und Baukultur erworben werden konnten, haben sich 72,4% mit gut bis sehr gut beurteilt. Etwa zwei Drittel der Schüler (64,7 %) bewerteten dies ähnlich. Allerdings gibt es hier auch negative Bewertungen, was vor allem darauf zurückzuführen ist, da sich die Schüler unter Architektur etwas Gebautes vorgestellt haben (»wir haben nichts gebaut«, »wir haben nur Bäume gepflanzt«).




Insofern ist die Ausrichtung auf das ländliche Bauen insgesamt gesehen zwar überwiegend mit gut und sehr gut bewertet (60,9 %) worden, zeigt aber auch, dass eine Erweiterung der Themen auf das Städtische und »Gebaute« die Projektarbeit an den Schulen bereichern kann.

**Zur Frage der Berufsorientierung** klaffen die Meinungen zwischen Lehrern / Architekten und Schülern besonders auseinander. Während die Berufsorientierung bei den Schülern nur mit einer Note von 4,2 bewertet wird, vergeben Architekten und Lehrer immerhin die Note 3,1. Keine Meinung dazu hatten 13 Personen. Hier besteht eindeutig noch Nachbesserungsbedarf, z.B. durch Vermittlung der Tätigkeitsbereiche in den verschiedenen Berufsfeldern der Architektur, Innenarchitektur, Stadt- und Freiraumplanung.

Ganz wichtig sind für die Schüler die **Durchführung von Exkursionen**. Zur Abschlussveranstaltung zeigte sich, dass nicht alle Schulen Exkursionen durchgeführt haben und Schüler, die keine Exkursion mitmachen konnten, ihr Bedauern ausdrückten (»wir hätten auch gern eine Exkursion gehabt«). Das zeigt sich auch in den negativen Bewertungen bzw. fehlenden Meinungen einiger Schüler.

Als Handlungsempfehlungen für die Weiterführung des Projektes ergeben sich aus der Evaluierung folgende Punkte:

- Für ein besseres Zeitmanagement sind die Anzahl der Stunden und Projektinhalte mit Architekten und Lehrern gleich zu Beginn des Projektes konkret festzulegen.
- Als Basic für die Schüler sollte gleich zum Start eine Einführung zum Berufsbild erfolgen.
- Ebenfalls zum Start sind die Ziele aber auch die erwarteten Ergebnisse des Projektes auch gegenüber den Schülern konkret zu vermitteln
- Die Fragebögen sollten komprimiert werden und bereits vor der offiziellen Abschlussveranstaltung an die Schulen ausgegeben werden.

# Ausblick

Das Projekt »Architektur macht Schule« wurde in Schuljahr 2017/18 sehr erfolgreich durchgeführt. Unter der Prämisse »sehen-verstehen-zeigen« wurde nicht nur die Wahrnehmung des eigenen Lebensraumes (und darüber hinaus) geschult, sondern auch grundlegende architekturtheoretische, stadt- und freiraumplanerische Grundlagen vermittelt. Zudem wurden den Jugendlichen Möglichkeiten aufgezeigt, sich aktiv an Gestaltungsprozessen zu beteiligen und diese in eigenen kreativen Projekten umzusetzen.

Die Ausrichtung auf das ländliche Bauen zielte darauf, das Bestehende in seiner Komplexität wahrzunehmen, um dann Vorzüge und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu verstehen und um anschließend die Erkenntnisse und Ideen künstlerisch umgesetzt zu zeigen. Am Projekt waren 6 Schulen mit insgesamt 129 Jugendlichen beteiligt, die sich erstmals intensiv mit baukulturellen Themen auseinandersetzten.

# Abbildungsnachweis

- Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau
  S. 10 l. o., 14, 15
- Marco Dzillas
  S. 9
- Christoph-Graupner-Gymnasium Kirchberg
  S. 10 l. u., 11 r. u., 16 r. o.
- LEADER-Management Schönburger Land
  S. 27 r.
- Pestalozzi-Oberschule Limbach-Oberfrohna
  S. 10 r. o., 11 r. o., 18, 19
- Internationale Oberschule Meerane
  S. 10 r. u., 20, 21
- Frank Heinrich Müller
  S. 5
- Uwe Schoßig
  S. 8, 12, 13, 16 l. u., 25 r. o. und r. u., 26, 27 l.
- Stiftung Sächsischer Architekten
  S. 4
- Europäisches Gymnasium Waldenburg
  S. 11 l. o., 22, 23
- Gymnasium Alexander von Humboldt Werdau
  S. 11 l. u., 24, 25 l. o. und l. u.

# Impressum

**Herausgeber**
Stiftung Sächsischer Architekten
Haus der Architekten
Goetheallee
D-01309 Dresden
Tel. +49 (0) 351 317 46 - 0
Fax +49 (0) 351 317 46 – 44
www.stiftung-saechsischer-architekten.de
info@stiftung-saechsischer-architekten.de

**Redaktion**
Dr. Susann Buttolo
Anne Patzelt

**Gestaltung**
Norbert du Vinage

**Druck**
Printworld

© Dresden 2018
Texte Stiftung Sächsischer Architekten und LEADER-Management Schönburger Land,

Abbildungen bei den Inhabern der Bildrechte

**Abbildung auf dem Titel:**
Modellbau im Rahmen des Projektes »Architektur macht Schule« an der Pestalozzi-Oberschule Limbach-Oberfrohna

Seit ihrer Gründung im April 2011 fördert die Stiftung Sächsischer Architekten die Baukultur im Freistaat Sachsen. Verwirklichung findet der Stiftungszweck u.a. durch die fachgerechte Vermittlung von Architektur und Baukultur an sächsischen Schulen. Hierfür wurde die Initiative »Architektur macht Schule« der Bundesarchitektenkammer aufgegriffen und im Jahr 2013 erstmals durch Architekten angeleitete Projekte durchgeführt. Inzwischen hat sich das Projekt »Architektur macht Schule« erfolgreich etabliert. Diese Broschüre dokumentiert die Projektdurchführung im Schuljahr 2017/18, das an 6 Schulen und diesmal unter Beteiligung der LEADER-Regionen Schönburger Land und Zwickauer Land umgesetzt wurde.

Zuständig für die Durchführung
der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen
ist das Staatsministerium für Umwelt
und Landwirtschaft (SMUL),
Referat Förderstrategie,
ELER-Verwaltungsbehörde.

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT

Freistaat SACHSEN

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete